



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE 2030



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

EINE UNIVERSITÄT FÜR DIE NACHHALTIGKEITS- TRANSFORMATION

Die Leuphana hat sich zum Ziel gesetzt, durch ihr Handeln in Studium und Lehre, Forschung, Wissenstransfer in Gesellschaft und Wirtschaft sowie die Beförderung wissenschaftlicher Karrieren aktiv Beiträge zu leisten zu einer nachhaltigen Entwicklung. Vor dem Hintergrund ineinandergreifender Krisen – von der Gefährdung demokratischer Strukturen über geopolitische Konflikte bis hin zu Klimawandel und Biodiversitätsverlust – sind wir als Universität gefordert, Räume für kritische Reflexion, kollektives Lernen und wissenschaftsbasierte Lösungsansätze im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu eröffnen. Im Sinne eines Whole-Institution-Ansatzes begreifen wir Forschung, Studium und Lehre, Transfer, Campusbetrieb sowie Governance und Kultur als eng verzahnte Gestaltungsbereiche dieser Agenda.

Vision und Leitbild

Nachhaltigkeit ist – neben Humanismus und Handlungsorientierung – im Leitbild der Leuphana verankert. Dadurch ist die Idee der nachhaltigen Entwicklung inhärent in allen Steuerungs- und Entwicklungsprozessen der Universität und wird als Querschnittsaufgabe in Forschung, Studium und Lehre, Transfer, Campusbetrieb sowie Governance und Kultur verstanden.

Nachhaltigkeitsverständnis

Wir verstehen Nachhaltigkeit als „sicheren und gerechten Handlungsraum der Menschheit“ – angelehnt an den Konzeptrahmen der planetaren Grenzen (Rockström et al. 2009) und die sozial-ökonomische Ergänzung durch den Doughnut-Ansatz (Raworth 2017). Dieses Verständnis verbindet ökologische Integrität, soziale Gerechtigkeit, ökonomische Verantwortung und kulturelle Sinnorientierung und ist Referenzrahmen unserer Transformation.



Historische Verankerung

Die Leuphana baut auf einer langen Tradition institutioneller Nachhaltigkeitsentwicklung auf (in chronologischer Reihenfolge):

- spezialisierte Studienprogramme zu Umwelt und Nachhaltigkeit in der grundständigen Lehre und Weiterbildung (seit Ende der 1990er Jahre)
- Forschungsprojekt „Agenda 21 und Universität Lüneburg“ (1999–2001)
- Nachhaltigkeitsleitlinien und EMAS-Zertifizierung (seit 2000)
- Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Sustainable University“ (2004–2007)
- UNESCO-Chair „Higher Education for Sustainable Development“ (seit 2005)
- regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung (seit 2007)
- Leuphana Semester mit verpflichtendem Nachhaltigkeitsmodul für alle Erstsemester-Studierende im Bachelor (seit 2007/08)
- Fakultät Nachhaltigkeit (seit 2010)
- rechnerische Klimaneutralität für Scope 1, Scope 2, teils Scope 3 nach Greenhouse Gas (GHG)-Protokoll (seit 2014)
- Bürger*innenbeteiligungsprojekt „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“ mit der Hansestadt Lüneburg (2015–2022)

Dieser institutionelle Erfahrungsschatz macht die Leuphana zu einer Universität, die Nachhaltigkeit nicht isoliert behandelt, sondern strukturell verankert und über die fünf konkreten Handlungsfelder umsetzt: Forschung, Studium und Lehre, Gesellschaftliche Wirkung, Campusbetrieb sowie Governance und Kultur.



FÜNF HANDLUNGSFELDER – KONSEQUENT AUF EINANDER ABGESTIMMT



1. Forschung

Die Leuphana verfügt über ein international sichtbares Profil in der inter- und transdisziplinären natur-, sozial- und technikwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung basierend auf den jeweiligen disziplinären Grundlagen. Forschende unterschiedlicher Fakultäten bearbeiten unter anderem Themen gesellschaftlicher Transformationen – von Klima, Energie und Ressourcen über Governance, Recht sowie Migration bis hin zu Bildung, Management, Kultur und Digitalisierung. Wissenschaft und Praxis werden dabei in unterschiedlichen Formaten forschungsorientiert miteinander verknüpft, wie beispielsweise in Reallaboren, Citizen-Science-Projekten oder dialogischen Transferformaten. Die Förderung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen erfolgt entlang strukturierter akademischer Entwicklungswege. Die Forschungsinfrastruktur und -kommunikation werden u.a. in den Bereichen Forschungsdaten- und Open-Science-Praktiken kontinuierlich ausgebaut und stärken Nachhaltigkeitstransparenz, Nachnutzbarkeit und Wirkung der Forschung.

Ziele:

- Fakultätsübergreifende Forschungsprofile der Nachhaltigkeit sichtbar bündeln – z. B. durch thematische Cluster oder fakultätsübergreifende Forschungszusammenhänge und deren Darstellung auf der Webseite.
- Aufbau des Leuphana Transformation Lab.
- Impact-Messung systematisieren und sichtbar machen (z.B. über SDGs im Pure-Impact-Modul).
- Die Sensitivität der Forschenden für Geschlechter- und Diversitätsaspekte sowie Inklusion gezielt fördern.

2

2. Studium und Lehre

Das Schools-Modell der Leuphana – College, Graduate School, Professional School – bietet zielgruppenorientierte Lehr-Lernmilieus für die jeweilige Qualifikationsstufe. Bereits im Leuphana College ist die Persönlichkeitsbildung ein wichtiges Element, indem kritisches Denken geschult, wissenschaftliche Orientierung und Sozialisierung und das Verständnis nachhaltiger Zukunftsgestaltung herausgebildet werden sollen. Insbesondere ist die Konferenzwoche am Ende des Leuphana Semesters der erste hochschulöffentliche akademische Austausch- und Dialograum, in dem Studierende die Ergebnisse ihrer studentischen Nachhaltigkeitsforschung diskutieren. Die Leuphana bietet spezialisierte Studienprogramme zur Nachhaltigkeit in Bachelor, Master, Promotion und Weiterbildung, und Nachhaltigkeit ist auch in den anderen Studienprogrammen vielfach curricular verankert.

Ziele:

- Nachhaltigkeitskompetenzen in den entsprechenden Curricula systematisch weiterentwickeln.
- Projektbasierte Lernformen weiter ausbauen (z. B. Reallabore).
- Geschlechter- und Diversitätskompetenzen in Curricula integrieren.
- Bildungs- und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten mit inhaltlichem Bezug zur Nachhaltigkeitsforschung stärken.

3

3. Gesellschaftliche Wirkung (Transfer)

Der Wissenstransfer wird heute als wechselseitiger Prozess ausgeführt: Wissen fließt von der Universität in die Gesellschaft – und umgekehrt. Durch ihre Transdisziplinarität, Fallstudienprojekte, Kooperationen mit Stadt und Region, Gründungsförderung und öffentliche Diskursformate wirkt die Leuphana als Impulsgeberin gesellschaftswirksamer Nachhaltigkeitstransformationen. Die Leuphana orientiert ihr Verständnis von Nachhaltigkeitstransfer am Konzept der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. (DG HochN).

Ziele:

- Langfristige Partnerschaften mit Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ausbauen.
- Gründungsökosystem für nachhaltiges Unternehmertum weiter stärken – z. B. gezielte Unterstützung von Nachhaltigkeits-Start-ups.
- Transferwirkung sichtbar erfassen und kommunizieren.
- Diversitäts- und Gerechtigkeitsdimensionen im Transfer berücksichtigen.

4

4. Campusbetrieb (ökologisch und sozial)

Als Campusuniversität entwickeln wir den Campus gemeinsam zu einem sozialen, von Nachhaltigkeit geprägten Raum, der Begegnung, Lernen und Aufenthalt fördert. Der Campus dient insofern selbst als „Reallabor“ für nachhaltige Praktiken: in ökologischer, energetischer, mobilitätsbezogener, ressourcenschonender, infrastruktureller und sozialer Hinsicht. Die Hochschule fördert Gesundheit, Diversität und Teilhabe mit konkreten Maßnahmen. Über den ökologischen Fußabdruck hinaus richtet die Leuphana den Campusbetrieb auch auf einen Handabdruck aus: Die Maßnahmen und Strukturen sollen nicht nur Emissionen und Ressourcenverbrauch reduzieren, sondern aktiv nachhaltige Praktiken ermöglichen und verstärken (z. B. durch Standards, Prozesse, Infrastruktur und Anreizsysteme). Dazu gibt es bereits spezifische Konzepte für die Bibliothek, das Medien- und Rechenzentrum, den Hochschulsport oder die Beschaffung/Vergabe.

Ziele:

- Campus klimaresilient weiterentwickeln z. B. durch entsiegelte Flächen und Regenwasserrückhalt zur Hitze- und Starkregenvorsorge.
- Nachhaltigkeitskonzepte von weiteren Einrichtungen zur Verbesserung des spezifischen Handabdrucks entwickeln.
- Studentisches Engagement als Motor der nachhaltigen Campuserwicklung weiter verankern.
- Offenes Daten-Monitoring für Campusindikatoren ausbauen.
- Barrierearme, diversitäts- und gerechtigkeitssensible Hochschulstrukturen und -kulturen stärken und ausbauen.

5

5. Governance und Kultur

Nachhaltigkeit ist strategisch durch das Präsidium und die Fakultät Nachhaltigkeit verankert. Die Senatskommission Nachhaltigkeit und das Nachhaltigkeitsbüro bilden gemeinsam den operativen Rahmen. Sie halten die Ziele und Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie nach und erarbeiten Entwürfe für die nachhaltige Weiterentwicklung der Universität. Das studentische Nachhaltigkeitsbüro ist die zentrale Anlaufstelle für Ideen, Recherche und fachliche Beratung der Studierenden. Das Büro bündelt, strukturiert und macht studentisches Wissen zu Nachhaltigkeit der Leuphana sichtbar.

EMAS, Dashboard-Daten und Nachhaltigkeitsberichterstattung sichern hierbei Transparenz und bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung. Das Gleichstellungsbüro, die Personal- und Führungskräfteentwicklung fördern Wertehaltung, Verantwortungsbewusstsein, Diversität. Zur Umsetzung von Nachhaltigkeit versteht sich die Universität als lernende Institution.

Ziele:

- Governance als kontinuierlich lernendes System weiterentwickeln, um Erkenntnisse aus Forschung und Betrieb in strategische Entscheidungen zu überführen.
- Transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung über EMAS, Dashboard und Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)/European Sustainability Reporting Standards (ESRS).
- Co-Design nicht nur strukturell ermöglichen, sondern kulturell stärker verankern und aktiv leben.
- Organisations- und Führungskultur diversitäts- und gleichstellungsorientiert weiterentwickeln.



